

HINSEHEN! HINHÖREN! HANDELN!

Institutionelles Schutzkonzept
zur Prävention sexualisierter Gewalt
des Anne-Frank-Berufskollegs



ANNE FRANK
BERUFSSKOLLEG
Vielfalt • Leben • Lernen

Einleitung	3
Potenzial- und Risikoanalyse	5
Verhaltenskodex	6
Fortbildungen	9
Partizipation	9
Allgemeines Beschwerdeverfahren	10
Notfallplan zum Umgang mit (sexualisierter) Gewalt.....	14
Aufarbeitung und Rehabilitation.....	15
Personalmanagement	15
Kontaktpersonen, Ansprechpartner und	17
Einrichtungen	17
Anhang	
Literaturverzeichnis	

Einleitung

Das Anne-Frank-Berufskolleg steht für gelebte Vielfalt. Die Namenspatronin Anne Frank steht dabei für die Verpflichtung aller am Schulleben Beteiligten, sich aktiv für schutz- und hilfsbedürftige Menschen einzusetzen und jeglicher Art von Gewalt entgegenzutreten. Schule soll und muss ein sicherer Ort für alle Beteiligten sein, nicht zuletzt weil nur so auch ein bestmögliches Lernen und Entwickeln möglich sein kann.

Unser Schutzkonzept gegen (sexualisierte) Gewalt¹ trägt den Titel "Hinsehen! Hinhören! Handeln!" und ist ein klares Bekenntnis zu Achtsamkeit, konkreten Handlungsstrategien und Konzepten, um präventiv vor sexualisierter Gewalt zu schützen und aktiv Betroffenen zu helfen. Sexualisierte Gewalt betrifft nach neuesten Erkenntnissen leider viel mehr Schüler*innen und Mitarbeitende als allgemein angenommen.

Schule als sicherer Raum, in dem viele junge Erwachsene viel Zeit verbringen aber auch als ein Raum an dem Machtasymmetrien ein Kennzeichen darstellen.

Im Rahmen der Erarbeitung wichtiger Grundlagen zum Schutzkonzept nahmen Vertreter*innen unserer Schule an einer übergeordneten Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreter*innen aller Münsteraner Berufskollegs, teil. In mehreren Arbeitstreffen wurden Grundlagen zum Thema diskutiert und, womöglich, gemeinsame Leitlinien entwickelt. Weitere Treffen zur kontinuierlichen Abstimmung und zum Austausch sind geplant.

Im Rahmen der Arbeitskreis-Sitzungen zum Schutzkonzept wurde folgendes Leitbild entwickelt:

Gewalt und sexualisierte Gewalt sind eine Realität in unserer Gesellschaft und somit auch an unseren Schulen in Münster. Wir stellen uns dieser Realität und handeln.

Die sechs Berufskollegs der Stadt Münster haben sich auf Grundlage der entsprechenden Schulgesetzänderung vom 09. März 2022² entschlossen, in

¹ Mit dem Begriff „Gewalt“ sind in diesem Kontext sämtliche Formen von Grenzverletzungen gemeint, die sowohl körperlicher, seelischer als auch sexualisierter Natur sein können. Dies umfasst sowohl direkte physische Angriffe als auch psychische Belastungen und Übergriffe sowie alle Formen von sexuellen Übergriffen oder Missbrauch.

² „Die Sorge für das Wohl der Schülerinnen und Schüler erfordert es, jedem Anschein von Vernachlässigung oder Misshandlung nachzugehen. Die Schule entscheidet rechtzeitig über die Einbeziehung des Jugendamtes oder anderer Stellen. Jede Schule erstellt ein Schutzkonzept gegen

der Entwicklung eines Schutzkonzeptes gegen Gewalt und sexualisierte Gewalt zusammenzuarbeiten. Sie haben sich ein gemeinsames Leitbild gegeben.

Das Leitbild zeigt auf, wie wir gemeinsam an den Berufskollegs³ auftreten und vorgehen, um das Konzept zu implementieren.

An unseren Schulen dulden wir keine Form von Gewalt.

Das Schutzkonzept soll dafür Sorge tragen, dass unsere Schulen nicht zum Tatort werden und hier niemand Gewalt und sexualisierte Gewalt durch andere erlebt.

Wir werden Kompetenzorte sein, an denen alle, die innerhalb oder außerhalb der Schule von Gewalt betroffen sind, gesehen werden und Hilfe sowie Schutz erhalten, um die Gewalt zu beenden und zu verarbeiten.

Wir sind uns unserer besonderen Verantwortung für Prävention und Intervention bewusst.

Zur ersten Sensibilisierung der gesamten Schulgemeinde und zur Bestandsanalyse wurden anonyme Befragungen der Schüler*innen und Lehrkräfte durchgeführt. Außerdem fand ein pädagogischer Tag statt. Zur Vorbereitung des Tages wurden alle Lehrkräfte und Mitarbeiter*innen aufgefordert, die Online-Fortbildung "Was ist los mit Jaron?" zum Thema sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu durchlaufen. Im Rahmen des Pädagogischen Tages wurden Grundlagen und Bausteine der Risikoanalyse erarbeitet. Die Ergebnisse flossen in die weitere Konzeptentwicklung ein.

Gewalt und sexuellen Missbrauch. Es bedarf der Zustimmung der Schulkonferenz.“ § 42 Abs. 6 SchulG NRW

³ Adolph-Kolping-Berufskolleg, Anne-Frank-Berufskolleg, Hansa-Berufskolleg, Hans-Böckler-Berufskolleg, Ludwig-Erhard-Berufskolleg, Wilhelm-Emanuel-von-Ketteler-Berufskolleg

Potenzial- und Risikoanalyse

Die Potenzial- und Risikoanalyse stellt das zentrale Instrument und den Ausgangspunkt für die Entwicklung des vorliegenden Schutzkonzeptes am Anne-Frank-Berufskolleg dar. Die Zielsetzung dieser Analyse besteht in der Identifikation potenzieller Gefahrenquellen und Strukturen, welche den Missbrauch von Macht oder verschiedene Formen von Gewalt begünstigen könnten. Des Weiteren zielt die Analyse darauf ab, bereits implementierte Schutzmechanismen sowie die bestehenden Kompetenzen der Schule zu erfassen und grenzüberschreitendes Verhalten sowie Situationen, in denen es zu (sexualisierter) Gewalt oder Machtmissbrauch gekommen ist oder kommen könnte, aufzudecken.

Im Rahmen einer digitalen Befragung der Mitarbeitenden und Studierenden des Anne-Frank-Berufskollegs wurde eine Befragung zu folgenden Themen durchgeführt:

Die Befragung umfasste folgende Themen:

- Schul- und Klassenklima sowie das soziale Miteinander
- Kommunikation und Interaktion zwischen den verschiedenen Mitgliedern der Schulgemeinschaft
- Sensibilisierung und Präventionsarbeit
- Organisation und Struktur (Beschwerdemöglichkeiten, Ansprechpartner*innen)
- Spezifische Strukturen und Situationen im Schulalltag
- Räumliche Gegebenheiten und potenzielle Risikofaktoren
- Thematisierung und Umgang mit Grenzen sowie Grenzüberschreitungen
- Kompetenzen der Schule und ihrer Mitarbeitenden

Die Ergebnisse dieser Potenzial- und Risikoanalyse, die gemeinsam ausgewertet wurden, lieferten wertvolle Anhaltspunkte für die Erstellung des Schutzkonzeptes. Eine Darstellung ausgewählter Ergebnisse findet sich im Anhang.

Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex des Anne-Frank-Berufskollegs definiert klare, konkrete und transparente Regeln für den Umgang mit allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft. Diese Regeln sind verbindlich. Der Kodex bietet insbesondere in sensiblen Bereichen sowie in Situationen, in denen Nähe und Abhängigkeit eine Rolle spielen, eine klare Orientierung. Er steht für eine klare Haltung und spiegelt unser Selbstverständnis in der Zusammenarbeit und der Beziehungsgestaltung mit Schüler*innen und Mitarbeitenden wider.

Der Verhaltenskodex ist das zentrale Instrument zur Prävention und zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt und Machtmissbrauch. Er sensibilisiert für grenzüberschreitendes Verhalten, erleichtert die Wahrnehmung und Bewertung solcher Vorfälle und dient als Grundlage für notwendige Interventionen. Zudem fördert er den Dialog über Unterschiede, bietet Orientierung in schwierigen Situationen und schafft eine Grundlage für fundierte Einschätzungen.

Der Kodex muss kontinuierlich weiterentwickelt werden. Nur so kann er die Bereitschaft aller direkt oder indirekt am Schulleben Beteiligten zur Zusammenarbeit fördern. Nur durch diese Kooperation kann eine offene Fehler- und Kritikkultur entstehen, die einen reflektierten, konstruktiven und dennoch konsequenten Umgang mit Regelverstößen und Fehlern sicherstellt.

Die im Verhaltenskodex festgelegten Regeln gelten in sämtlichen Bereichen: im Unterricht, bei Beratungen, in digitalen Konferenzen und Meetings, auf Studien- und Projektfahrten, bei Exkursionen sowie bei praxisbezogenen Besuchen und Kontakten.

Der Verhaltenskodex leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität. Er unterstützt professionelles Handeln in der Beziehungsgestaltung und trägt damit maßgeblich zur Schulentwicklung bei.

Unser Ziel ist es, dass alle am Schulleben Beteiligten diesen Verhaltenskodex verbindlich unterzeichnen. Damit bestätigen sie grundlegende Vereinbarungen, die uns allen wichtig sind. Im täglichen Miteinander in der Schule wollen wir diese Vereinbarungen gerne gemeinsam leben und achten.

Verhaltenskodex

Unsere Berufskollegs sollen Orte sein, an denen es keinen Raum für die Ausübung von (sexualisierter) Gewalt⁴ in jeglicher Form gibt. Mit anderen Worten: Jegliche Form der Ausübung von (sexualisierter) Gewalt wird an unseren Berufskollegs weder toleriert noch bagatellisiert und führt in jedem Fall zu entsprechenden Konsequenzen.⁵

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, die Menschen an unseren Schulen vor (sexualisierter) Gewalt zu schützen. Deshalb gehen wir in jeder Situation verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz zu Schüler*innen, Mitschüler*innen, Kollegen*innen und allen am Schulleben Beteiligten um.

Alle Lehrer*innen und alle am Schulleben Beteiligten sind für den Schutz und die Fürsorge unserer Schüler*innen verantwortlich.

Wir halten uns an die Verhaltensregeln, die im Schulgesetz, im Kinder- und Jugendschutzgesetz und in unserer Schulordnung formuliert sind. Verstöße haben entsprechende Konsequenzen.

Alle am Schulleben Beteiligten tragen zu einem guten Schulklima bei. Dazu gehört ein respektvoller Umgang miteinander und die Vermeidung jeglicher Grenzverletzungen körperlicher, seelischer oder sexualisierter Art (durch Worte und/oder Taten). Dies ist der klare Anspruch an uns selbst und an alle, die sich im Raum unserer Schulen bewegen.

Grenzverletzendes Verhalten wird von uns nicht gebilligt. Wir schauen nicht weg, sondern unterbinden von uns wahrgenommenes diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten in Wort, Schrift oder Tat nach Kräften und informieren umgehend die Schulleitung (wie im Interventionsplan beschrieben und uns bekannt).

Bei allen Formen der Kommunikation achten wir darauf, dass Sprache und Inhalte angemessen, gewaltfrei und zu keinem Zeitpunkt sexualisierend, diskriminierend oder bedrohlich sind. Dies gilt insbesondere auch für die Nutzung digitaler Medien (Handy/Internet). Digitale Plattformen sind nur für schulische Zwecke zu nutzen.

Auch in der digitalen Kommunikation sind klare Grenzen strikt einzuhalten. Private Chats und Kontakte über soziale Medien sind grundsätzlich auf das unbedingt Notwendige zu beschränken und dürfen nicht zur privaten Kommunikation genutzt werden.

In Einzelgesprächen achten wir auf Transparenz und darauf, dass diese nach Möglichkeit von außen zugänglich bleiben. Wir fragen die Schüler*innen, ob wir die Tür zur Berücksichtigung der Vertraulichkeit schließen sollen.

Wir nutzen in keiner Situation Abhängigkeiten oder Macht aus.

Wir streben eine wertschätzende Interaktion und Kommunikation an. Wir achten auf Freundlichkeit in Wortwahl, Intonation, Lautstärke und Gestik.

Alle am Schulleben Beteiligten bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie über die Punkte des Verhaltenskodex informiert und aufgeklärt wurden und verpflichten sich, sich entsprechend zu verhalten.⁶

Datum		Unterschrift
-------	--	--------------

⁴ Mit dem Begriff „Gewalt“ sind in diesem Kontext sämtliche Formen von Grenzverletzungen gemeint, die sowohl körperlicher, seelischer als auch sexualisierter Natur sein können. Dies umfasst sowohl direkte physische Angriffe als auch psychische Belastungen und Übergriffe sowie alle Formen von sexuellen Übergriffen oder Missbrauch.

⁵ Je nach Fall disziplinarische oder schulrechtliche Maßnahmen

⁶ Diese eigentlich selbstverständlichen Aspekte eines Verhaltenskodex unserer Berufskollegs sind relativ allgemein formuliert. Sie können, dürfen oder müssen gegebenenfalls von der Schülervertretung (SV), den einzelnen Fachkonferenzen, dem Lehrerr*innenrat, der Lehrerkonferenz, den Beratungsteams, der Schulpflegschaft, der Schulsozialarbeit, der Schulleitung und anderen am Schulleben Beteiligten konkretisiert werden, wenn Situationen oder Fragestellungen dies erfordern.

Verhaltenskodex Fach Sport

Wir haben uns für die Entwicklung eines differenzierten Verhaltenscodex für den Sportunterricht an unserer Schule entschieden, da der Sportunterricht an unserer Schule eine besondere Stellung einnimmt. Der Verhaltenscodex wurde von Kollegen*innen der Fachschaft Sport erstellt.

1. *Die Lehrkraft achtet und bewahrt ihre eigenen Schamgrenzen als auch die der Schüler*innen.*
2. *Das Verhalten der Lehrkraft und der Schüler*innen im Sportunterricht ist in jeder Hinsicht so ausgerichtet, dass der Eindruck jeglicher Grenzüberschreitung gänzlich vermieden wird.*
3. *Die Lehrkraft achtet darauf, dass sie die ausgewiesenen Umkleieräume (Osthalle 1 und 3) nicht betritt.*
4. *Die Lehrkraft zieht sich immer alleine in einem separaten Raum um. Wenn es den nicht gibt, zeitlich versetzt zu den Schüler*innen und/oder so unauffällig wie möglich.*
5. *Die Lehrkraft und die Schüler*innen tragen funktionale Sportkleidung (z.B. keine Bikinis, keine transparente Kleidung/nicht oberkörperfrei).*
6. *Bei Einzelgesprächen fragt die Lehrkraft zuvor die Schüler*innen, ob sie die Tür zur Berücksichtigung der Vertraulichkeit schließen soll.*
7. *Hilfestellungen gibt die Lehrkraft nur da, wo sie methodisch sinnvoll sind. Bei erforderlichem Körperkontakt, erklärt die Lehrkraft vorher, wie eine funktionsgerechte Hilfestellung durchzuführen ist und begründet bestimmte Haltegriffe.*
8. *Wenn möglich veranlasst die Lehrkraft Hilfestellungen der Mädchen untereinander und der Jungen untereinander.*
9. *Die Lehrkraft nimmt (sexuelle) Übergriffe ernst und hilft.*
10. *Die Lehrkraft macht ihre Verhaltensweisen gegenüber den Schüler*innen transparent.*

Datum		Unterschrift
-------	--	--------------

Fortbildungen

Schulungen zum Thema Prävention sexualisierter Gewalt werden durch den Schutzkonzeptbeauftragten in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsbeauftragten abgestimmt. Das Ziel der Schulungen besteht darin, die Mitarbeitenden dazu zu befähigen, Anzeichen von sexuellem Missbrauch zu erkennen und angemessen darauf zu reagieren. Ziel soll es auch sein die Lehrkräfte dazu zu befähigen, das Thema an Dritte weiterzugeben. Auf diese Weise können auch Schüler*innen, in besonderem Maße die angehenden Erzieher*innen, in die Präventionsarbeit eingebunden werden.

Als Standard für neue Kollegen*innen und Mitarbeiter*innen der Schule ist die Online-Fortbildung „Was ist los mit Jaron?“ anzusehen.

Folgende Inhalte sollten bei zukünftigen Fortbildungsangeboten berücksichtigt werden:

- Grundlagenwissen zu sexualisierter Gewalt
- Statistiken und relevante Fakten
- Vorgehensweisen und Typologien von Täter*innen
- Erkennungsmerkmale und Anzeichen bei Opfern sexuellen Missbrauchs
- Auswirkungen sexueller Gewalt
- Umgang mit Nähe und Distanz
- Bedürfnisse von Heranwachsenden
- Gesetzliche Rahmenbedingungen

Partizipation

Die Partizipation stellt einen zentralen Aspekt bei der Entwicklung eines Schutzkonzeptes zum Schutz vor sexualisierter Gewalt an unserem Berufskolleg dar. Sie fördert das aktive Mitwirken aller Mitglieder der Schulgemeinschaft, einschließlich Lehrkräfte, Mitarbeitende und der Schülerschaft. Die Einbindung unterschiedlicher Perspektiven erlaubt eine präzisere Einordnung und Berücksichtigung spezifischer Bedürfnisse und Risikofaktoren. Partizipation fördert zudem das Bewusstsein für Prävention, Transparenz und schafft Vertrauen. Von entscheidender Bedeutung ist dabei die klare Strukturierung von Mitbestimmungs- und Beschwerdemöglichkeiten, um eine offene Kommunikation und eine frühzeitige Intervention bei Grenzverletzungen zu ermöglichen. Zu diesem Zweck wurden die Lehrkräfte und Mitarbeitenden am Pädagogischen Tag thematisch sensibilisiert. Des Weiteren wird

die Schülervertretung bei der Finalisierung des Konzeptes aktiv beteiligt werden.

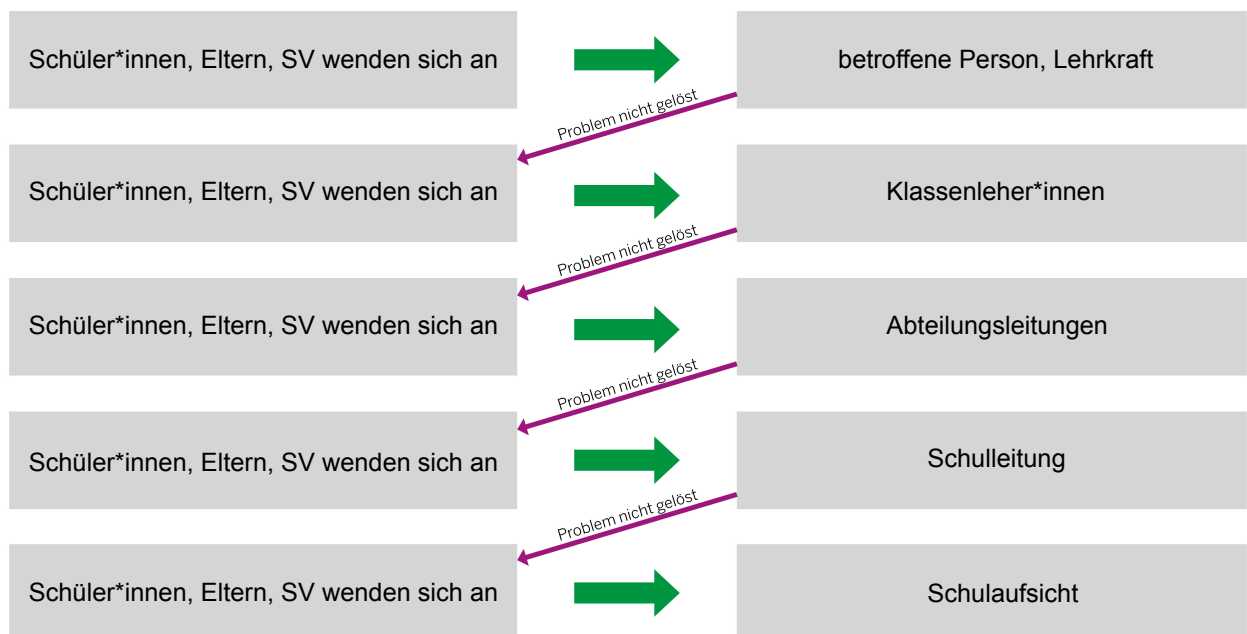
Allgemeines Beschwerdeverfahren

Die Implementierung eines effektiven Beschwerdemanagements stellt einen essenziellen Aspekt bei der Konzeption eines Schutzkonzepts an einem Berufskolleg dar, insbesondere mit dem Ziel, die Schüler*innen sowie die Lehrkräfte vor sexualisierter Gewalt zu schützen.

Die Möglichkeit, allgemeine Beschwerden abzugeben, muss in einer für alle Beteiligten nachvollziehbaren Weise gestaltet sein. Aus diesem Grund ist es empfehlenswert, die Beschwerdewege in der Schule in einer für alle Interessierten einsehbaren Form zu veröffentlichen.

Konflikte zwischen Schüler*innen, SV, Eltern und Ausbildungsbetrieben

Konflikte zwischen Schülerinnen und Schülern, Eltern, SV und Lehrkräften



Problem / Beispiel

Beschwerden gehören zum Schulalltag. Es gibt viele Anlässe, die zu Entscheidungen im Schulalltag führen können, mit denen die Beteiligten nicht einverstanden sind. Der Umgang mit Beschwerden und deren Bearbeitung werden häufig als unangenehm und schwierig empfunden. Die erfolgreiche Bearbeitung von innerschulischen Beschwerden und

Konflikten wird oftmals auch durch übermäßige Emotionalität und einen falschen Instanzenweg erschwert oder sogar verhindert. Nicht gelöste Konflikte können das Schulklima und die einzelne Lehrkraft auf verschiedensten Ebenen sehr belasten. Deshalb sollte an der Schule ein Vorgehen (Instanzenweg) abgesprochen werden, das für alle Beteiligten transparent ist.

Tipp / Good Practice

Konflikte sollten da gelöst werden, wo sie entstehen. Konfliktgespräche sollten nicht zwischen Tür und Angel geführt werden. Jede Seite sollte sich auf ein Gespräch vorbereiten können und das Gespräch in einer ruhigen Atmosphäre führen können.

Verfahren

Beschwerden werden oft emotional und nicht an die direkt beteiligten vorgebracht. Hieraus erwächst die Gefahr, dass unmittelbar der Beschwerde entsprochen wird oder auch die Beschwerde ohne weitere Klärung abgewiesen wird. Häufig entstehen dann weitere Konflikte. Deshalb sollte der erste Schritt bei der Bearbeitung von Beschwerden immer sein:

- **Sachverhalt klären und eingrenzen**
Um welches Problem geht es? Zunächst keine wertende oder inhaltliche Stellung nehmen!
- **Beteiligte klären**
Gegen wen richtet sich die Beschwerde? Wer ist außerdem betroffen und damit einzubeziehen?
- **Instanzenweg klären**
Der Instanzenweg beginnt bei den jeweiligen Betroffenen, Angesprochene verweisen jeweils auf die entsprechende Ebene.
- **Auswertung**
Jede Beschwerde bzw. jeder Konflikt sollte daraufhin überprüft werden, ob es sich um einen Einzelfall oder ein generelles (z. B. organisatorisches) Problem handelt. Dies soll dann von den Beteiligten als solches festgehalten und an das zuständige Gremium in der Schule zur Weiterbearbeitung weitergegeben werden. So können Wiederholungen und unnötige Konflikte vermieden und die Weiterentwicklung des Schulprogramms gefördert werden.
- **Instanzenwege**
Der Instanzenweg beginnt bei den jeweiligen Betroffenen, Angesprochene verweisen jeweils auf die entsprechende Ebene.

Unterstützung bieten neben den Lehrkräften auch das Team der Beratung (Fachkräfte für Schulsozialarbeit, Schulseelsorge, Verbindungslehrkräfte und Laufbahnberatung).⁷

Ein strukturiertes Beschwerdemanagement verfolgt das Ziel, die artikulierte Kritik in einer systematischen Weise zu erfassen und durch gezielte Maßnahmen sicherzustellen, dass die betroffenen Schüler, Auszubildenden, Eltern oder Ausbilder sowie andere involvierte Parteien zufriedenstellende Lösungen erhalten.

Um eine effiziente Bearbeitung von Beschwerden zu gewährleisten, wird die Einhaltung des folgenden gestuften Verfahrens empfohlen:

Stufe 1:

Bei Unzufriedenheit, sei es in Bezug auf Mitschüler*innen, Lehrkräfte oder andere Personen, wird empfohlen, zunächst den direkten Dialog zu suchen. Das Ziel besteht in der Findung einer einvernehmlichen Lösung zwischen den involvierten Parteien.

Stufe 2:

Sofern der direkte Austausch keine zufriedenstellende Klärung herbeiführt, wird empfohlen, die Klassenleitung einzubeziehen. In Zusammenarbeit mit den genannten Instanzen sowie gegebenenfalls den zuständigen Abteilungsleitern soll eine Lösung erarbeitet werden.

Stufe 3:


Sollte auch auf dieser Ebene keine Lösung erzielt werden, besteht die Möglichkeit, mit Hilfe der Schulsozialarbeit, des Beratungsteams oder der Klassenlehrkraft Kontakt zur Schulleitung aufzunehmen. Es kann auch ein Beschwerdeformular ausgefüllt werden und dieses an die Schulleitung übermitteln werden. Dies kann persönlich im Sekretariat oder per E-Mail erfolgen. Die Schulleitung wird daraufhin adäquate Maßnahmen ergreifen, um die Problematik zu beheben.

⁷ Quelle: In Anlehnung an das Beschwerdemanagement für Schulen der Bezirksregierung Münster https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/gesundheit_krisenmanagement_an_schulen/entlastung_schulalltag/beschwerde-management/index.html

eingesehen am 29.06.2023

Der gesamte Prozess kann von der Schulsozialarbeit und den Beratungslehrer*innen begleitet und flankiert werden.

Allgemeines Beschwerdeformular:

		ANNE FRANK BERUFSKOLLEG Vielfalt · Leben · Lernen
Beschwerdeformular		
Damit Sie eine Rückmeldung erhalten können, geben Sie bitte Ihre Kontaktdaten an.		
Name:	E-Mail-Adresse:	
Was genau ist Ihr Anliegen?		
Wie können wir Ihnen konkret helfen?		
Eingang am:	Rückmeldung: <input type="checkbox"/> erfolgt	
Weitergeleitet an:	Kürzel	Unterschrift
	Ergebnis:	

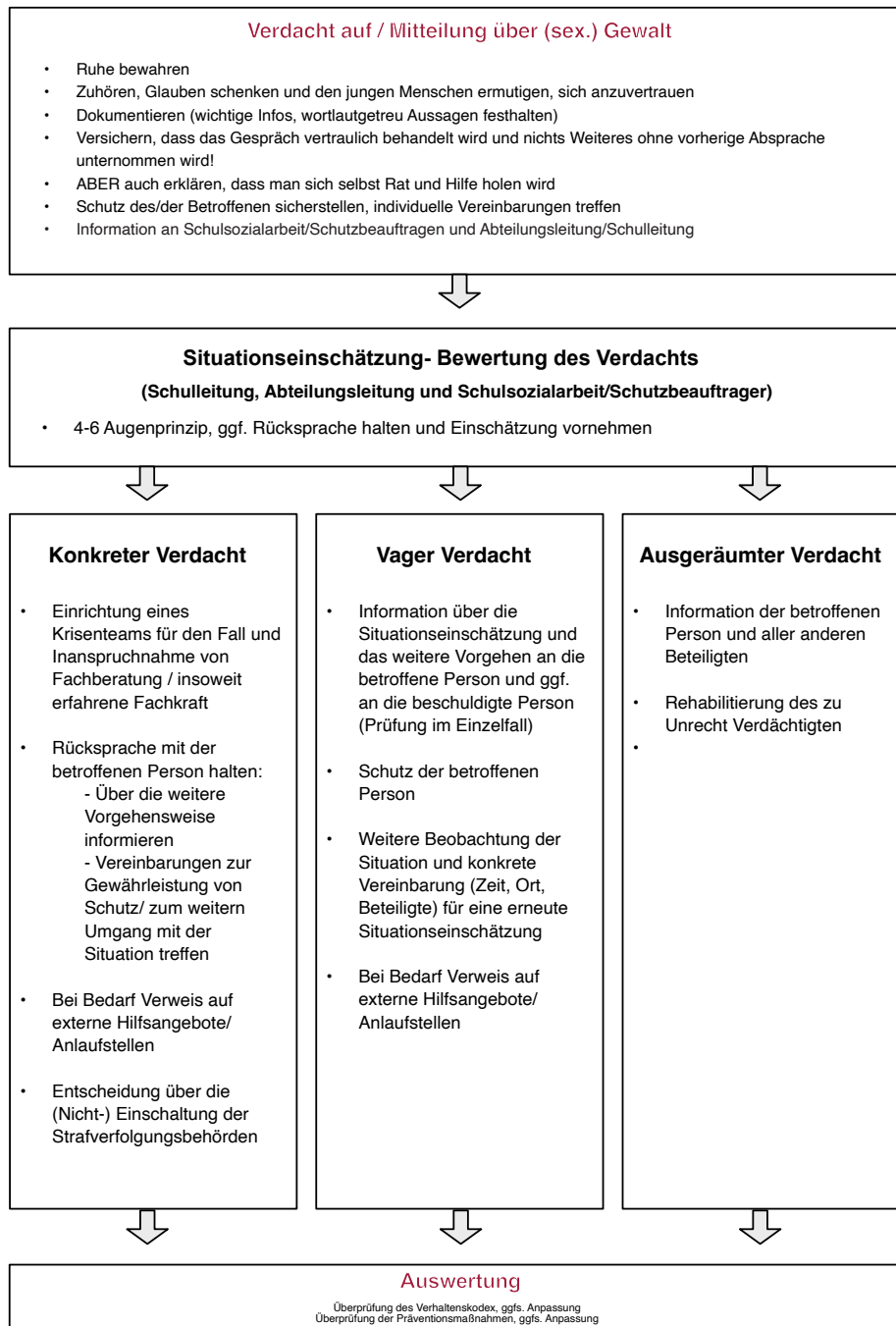
Notfallplan zum Umgang mit (sexualisierter) Gewalt

Der Notfallplan zielt darauf ab, auch außerhalb spezifischer Vorfälle Transparenz und Orientierung zu schaffen. Im Falle einer konkreten Intervention gewährleistet er eine strukturierte Vorgehensweise und bietet den beteiligten Akteuren Handlungssicherheit.



ANNE FRANK
BERUFSSKOLLEG
Vielfalt · Leben · Lernen

Notfallplan zum Umgang mit (sexualisierter) Gewalt



Dokumentation

Aufarbeitung und Rehabilitation

Aufarbeitung

Es ist unerlässlich, die Ereignisse mit allen Beteiligten aufzuarbeiten – unabhängig davon, ob sich der Verdacht oder die Vermutung im Verlauf des Verfahrens bestätigt. Im Falle eines unbegründeten Verdachts muss die betroffene Person umgehend rehabilitiert werden. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass der Schutz der unmittelbar betroffenen Personen im Fokus des Interventionsprozesses steht. Gleichzeitig müssen jedoch auch andere involvierte Personen oder Gruppen berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass wir ihren Bedarf an Aufarbeitung und Unterstützung ermitteln und entsprechende Maßnahmen einleiten müssen. Diese können entweder durch interne schulische Ressourcen oder externe Partner bereitgestellt werden.

Nach Abschluss des Vorfalls muss zudem eine kritische Überprüfung der bestehenden Strukturen und Prozesse der Schule stattfinden, um gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen.

Rehabilitation

Im Falle eines nachweislich falschen Verdachts sind gezielte Maßnahmen erforderlich, um den entstandenen Schaden für die zu Unrecht beschuldigte Person zu minimieren. Der Prozess der Rehabilitation muss ebenso sorgfältig durchgeführt werden wie die vorangegangenen Schritte, etwa die Bewertung der Situation. Das Ziel ist klar definiert: Das Vertrauen muss wiederhergestellt und der Ruf der betroffenen Person rehabilitiert werden. Die Schulleitung muss in die Planung der Rehabilitationsmaßnahmen einbezogen werden. Zudem muss geprüft werden, ob eine externe Unterstützung dabei hilfreich oder notwendig ist.

Personalmanagement

In Vorstellungsgesprächen mit neuen Lehrkräften und weiteren Mitarbeitenden werden das Schutzkonzept der Schule und die damit verbundene Haltung sowie die Themen Prävention und Intervention im Hinblick auf (sexualisierte) Gewalt thematisiert.

Für Mitarbeitende, die auf der Grundlage freier Dienstverträge beschäftigt werden, besteht zu Beginn ihrer Tätigkeit die Verpflichtung zur Vorlage eines erweiterten Führungszeugnisses.

Im Rahmen der Einarbeitungsphase neuer Kolleg*innen, Mitarbeitender und Honorarkräfte erfolgt seitens des Schutzbeauftragten eine umfassende Information über das Schutzkonzept sowie dessen Ziele in Bezug auf Prävention und Intervention. Im Rahmen der Vorstellung des Schutzkonzepts werden die darin enthaltenen Instrumente erörtert und die damit verbundenen Erwartungen klar formuliert. Im Anschluss erfolgt die Vorstellung des Verhaltenscodex, welcher von dem / der neuen Mitarbeiter*innen zu unterzeichnen und in die Dienstakte aufzunehmen ist.

Kontaktpersonen, Ansprechpartner und Einrichtungen

Am Anne-Frank-Berufskolleg

Schulleiterin: Brit Albrecht
0251 - 39 29 04-0
b.albrecht@afb-ms.de

Stellvertretender Schulleiter: n.n.
0251 - 39 29 04-0

Schulsozialarbeit: Dörthe Grönefeld
0251 – 39 29 04-24
AFB-Sozialarbeit@afb-ms.de

Schutzkonzeptbeauftragter: Christoph Heidbreder
c.heidbreder@afb-ms.de

Extern auf dem Stadtgebiet Münsters

Schulpsychologische Beratungsstelle

Klosterstraße 33
48143 Münster
0251-4924081

Kriminalprävention der Polizei/Gewalt gegen Frauen und Kinder

Cordula Mayer
Moltkestraße 18
48151 Münster
0251-2753102

Jugendamt Münster-Kommunaler Sozialdienst

Hafenstraße 30

48153 Münster

0251-4925601

Notruf für vergewaltigte und sexuell belästigte Frauen und Mädchen e.V.

Träger: Notruf e.V.

0251-3444305

Zartbitter Münster e.V. - Beratungsstelle für Jugendliche und Erwachsene mit sexuellen Gewalterfahrungen

Träger: Zartbitter Münster e.V.

Berliner Platz 8

48143 Münster

0251-4140555

Ärztliche Kinderschutzambulanz

Träger: Deutsches Rotes Kreuz

Melchersstraße 55

48149 Münster

0251-41854-0

Beratungsstelle im DKSB Münster (Hilfen für Kinder, Jugendliche, Eltern und Fachkräfte)

Berliner Platz33

48143 Münster

0251-47180

Diakonie Münster-Beratungs- und Bildungs-Centrum

Hörsterplatz 2b

48147 Münster

0251-490150

Krisenhilfe Münster

Träger: Verein zur Suizidprophylaxe und Krisenbegleitung Münster e.V.

Klosterstraße 33-34

48149 Münster

0251-519005

Track - LSBTI*-Jugendzentrum und Beratungsstelle in Münster

Träger: Verbund Sozialtherapeutischer Einrichtungen NRW e.V.

Dechaneistraße 14

48145 Münster

0178-4539214

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Caritasverband für die Stadt Münster e.V.

Josefstr. 2

48151 Münster

0251-530090

Anhang

Befragung Schüler*innen

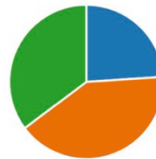
Schutzkonzept: Schüler*innenfragebogen

381 Antworten

09:57 Durchschnittliche Zeit für das Ausfüllen

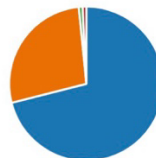
1. Bitte ordnen Sie sich zu:
In welcher Altersgruppe befinden Sie sich?

15-17 Jahre	91
18-21 Jahre	155
ab 22 Jahre	134



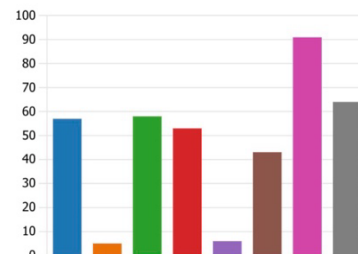
2. Bitte ordnen Sie sich zu:
Ich bin...

weiblich	270
männlich	104
divers	3
keine Angabe	3



3. In welchem Bildungsgang befinden Sie sich?

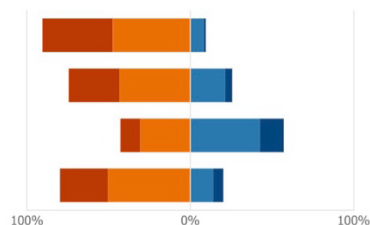
B, FE, FL, FR, HL, KS	57
IF, AV	5
KI, KIP, SOZ	58
HB, HE, HS	53
FO	6
E, EK, HEPP, HP	43
EP	91
E, G, S	64



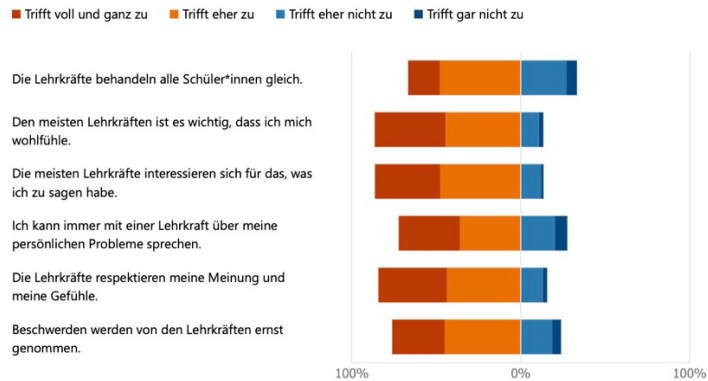
4. Wie fühlen Sie sich in unserer Schule?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

Trifft voll und ganz zu Trifft eher zu Trifft eher nicht zu Trifft gar nicht zu

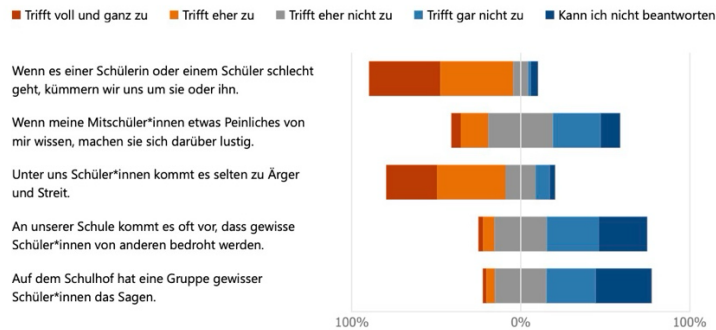
Ich fühle mich hier sicher und gut aufgehoben.
Ich bin gerne in der Schule.
Schon der Gedanke an die Schule stresst mich.
Ich würde Anderen unsere Schule empfehlen.



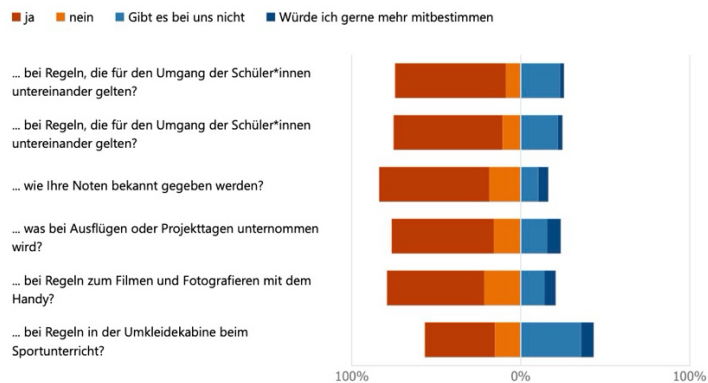
5. Wie kommen die Schüler*innen und Lehrer*innen unserer Schule im Allgemeinen miteinander aus?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!



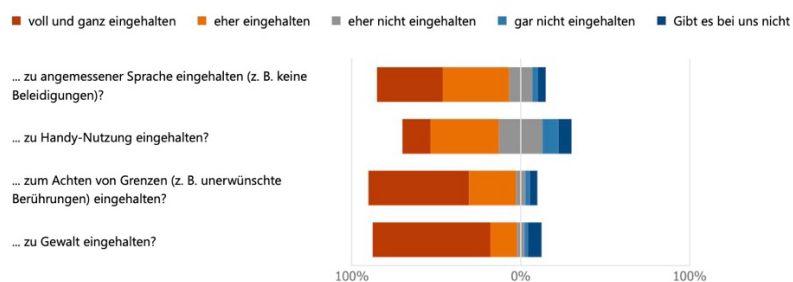
6. Wie kommen die Schüler*innen unserer Schule im Allgemeinen miteinander aus?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!



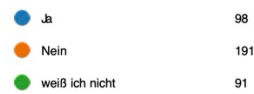
7. Können Sie in Ihrer Klasse mitbestimmen...



8. Schätzen Sie ein: Wie werden in ihrer Klasse Regeln...
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!



9.
Bitte wählen Sie aus!



10.

60
Antworten

7 Befragten (12

Unterricht für diese Frage.



11.
Bitte wählen Sie aus!



12. Gibt es an unserer Schule Orte, an denen Sie sich unwohl fühlen?
Bitte wählen Sie aus!



13.

48
Antworten

Neueste Antworten

6 Befragten (13

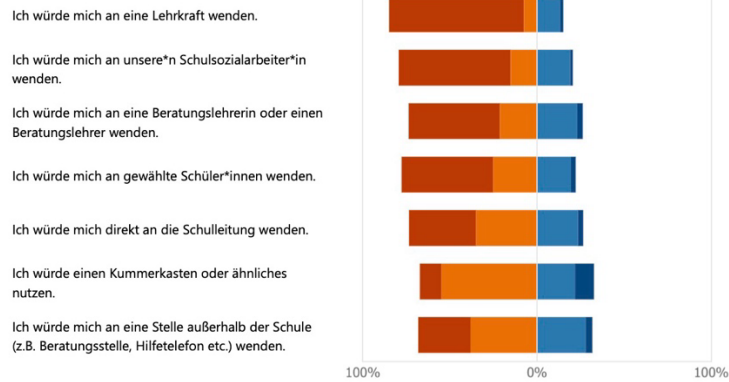
Unisex Toilette für diese Frage.



14. Falls Sie eine Situation beobachten, in der ein*e Schüler*in (sexuelle) Gewalt erlebt, welche Möglichkeiten stehen Ihnen in unserer Schule zur Verfügung?

Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ ja ■ nein ■ weiß ich nicht ■ gibt es bei uns nicht



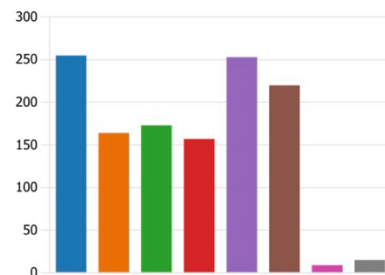
15. Stellen Sie sich bitte folgende ausgedachte Situation vor:

Eine Schülerin oder ein Schüler aus unserer Schule wird auf eine für sie oder ihn unangenehme Weise an Brust und/oder Po und/oder Vagina und/oder Penis etc. berührt. Wenn der/die Schüler*in das Erlebnis einer Lehrkraft erzählen würde, wie würden die meisten Lehrkräfte reagieren?

Die meisten Lehrkräfte würden...

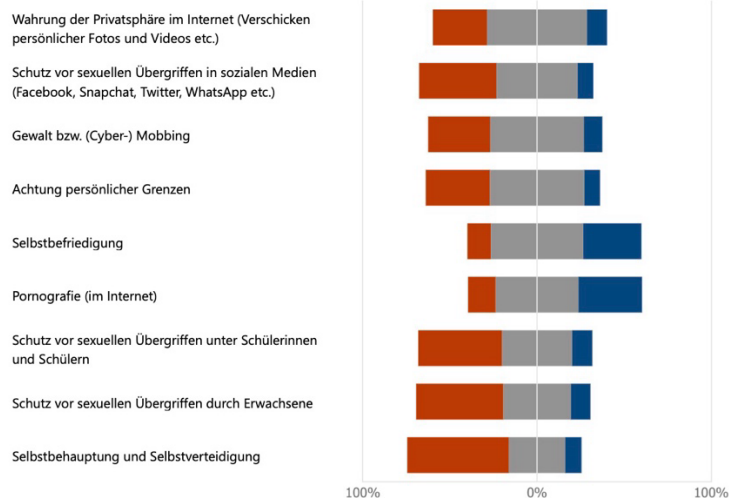
Wählen Sie alle zutreffenden Aussagen aus!

● ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 255
 ● ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 164
 ● ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 173
 ● ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 157
 ● ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 253
 ● ...dem/der Schüler*in raten, zur ... 220
 ● ...nichts davon tun. 9
 ● ...gar nichts tun. 15



16. Wählen Sie bei jedem Thema aus, ob Sie insgesamt mehr darüber wissen möchten, ob Sie genügend darüber wissen oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

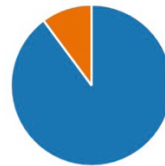
■ ich würde gerne mehr darüber wissen ■ ich weiß genügend darüber ■ das Thema interessiert mich nicht



Befragung Lehrer*innen

Schutzkonzept: Lehrer*innenfragebogen

1. Bitte ordnen Sie sich zu:

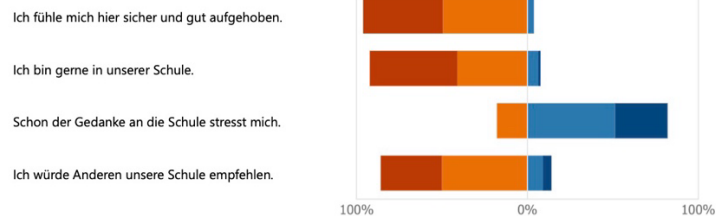


2. Bitte ordnen Sie sich zu:



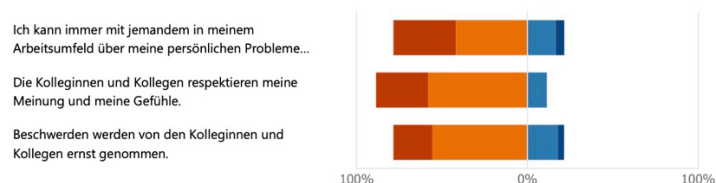
3. Wie fühlen Sie sich in unserer Schule?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ Trifft voll und ganz zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft gar nicht zu



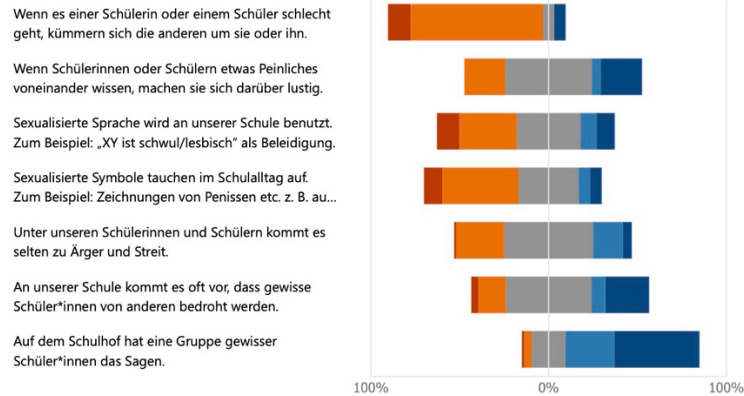
4. Wie kommen Kolleginnen und Kollegen an unserer Schule im Allgemeinen miteinander aus?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ Trifft voll und ganz zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft gar nicht zu



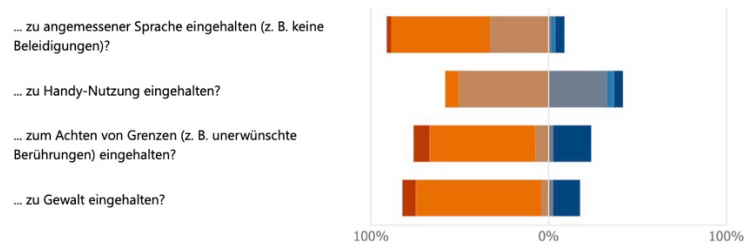
5. Wie ist Ihr Eindruck? Wie kommen die Schüler*innen unserer Schule im Allgemeinen miteinander aus?
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ Trifft voll und ganz zu ■ Trifft eher zu ■ Trifft eher nicht zu ■ Trifft gar nicht zu ■ Kann ich nicht beantworten



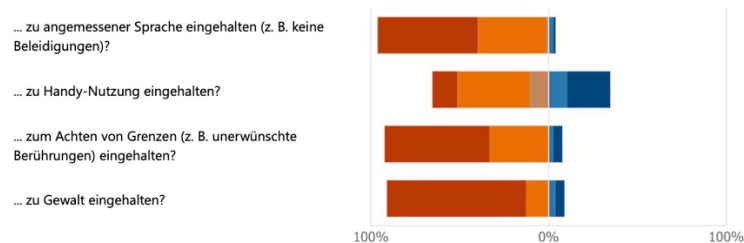
6. Schätzen Sie ein: Wie werden in unserer Schule Regeln...
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ voll und ganz eingehalten ■ eher eingehalten ■ eher nicht eingehalten ■ gar nicht eingehalten ■ Gibt es bei uns nicht ■ Kann ich nicht beantworten



7. Wie werden im Kollegium, in der Zusammenarbeit mit Verwaltung und den anderen an unserer Schule Beschäftigten Regeln...
Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

■ voll und ganz eingehalten ■ eher eingehalten ■ eher nicht eingehalten ■ gar nicht eingehalten ■ Gibt es bei uns nicht ■ Kann ich nicht beantworten



8. Gab es an unserer Schule Situationen, in denen Sie sich unwohl gefühlt haben?
Bitte wählen Sie aus!

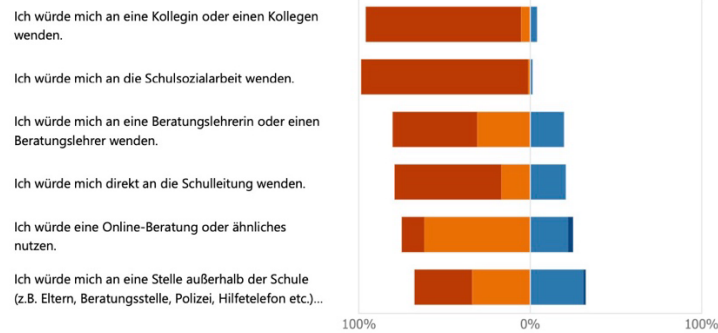
● Ja 33
● Nein 33
● weiß ich nicht 13



13. Falls Sie eine Situation beobachten, in der ein*e Schüler*in (sexuelle) Gewalt erlebt: Was würden Sie tun?

Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

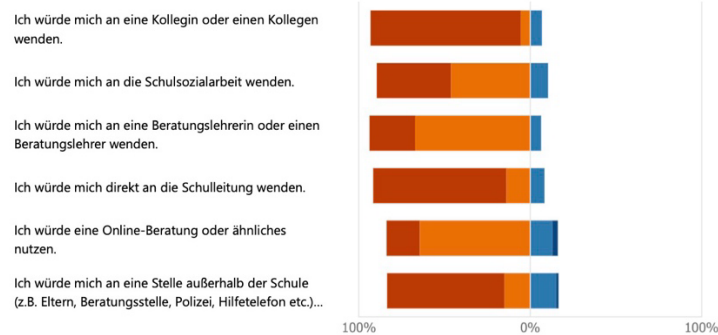
ja nein weiß ich nicht gibt es bei uns nicht



14. Falls Ihnen selbst Gewalt oder sexuelle Übergriffe in der Schule widerfahren: Was würden Sie tun?

Wählen Sie zu jeder Aussage eine Antwort aus!

ja nein weiß ich nicht gibt es bei uns nicht

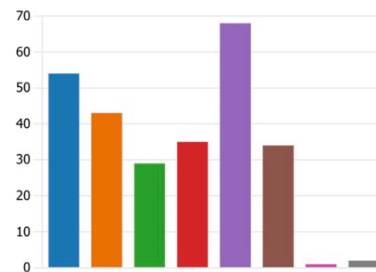


15. Stellen Sie sich bitte folgende ausgedachte Situation vor:

Eine Schülerin oder ein Schüler aus unserer Schule wird auf eine für sie oder ihn unangenehme Weise an Brust und/oder Po und/oder Vagina und/oder Penis etc. berührt. Wenn der/die Schüler*in das Erlebnis einer Lehrkraft erzählen würde, wie würden die meisten Lehrkräfte reagieren?
Die meisten Lehrkräfte würden...

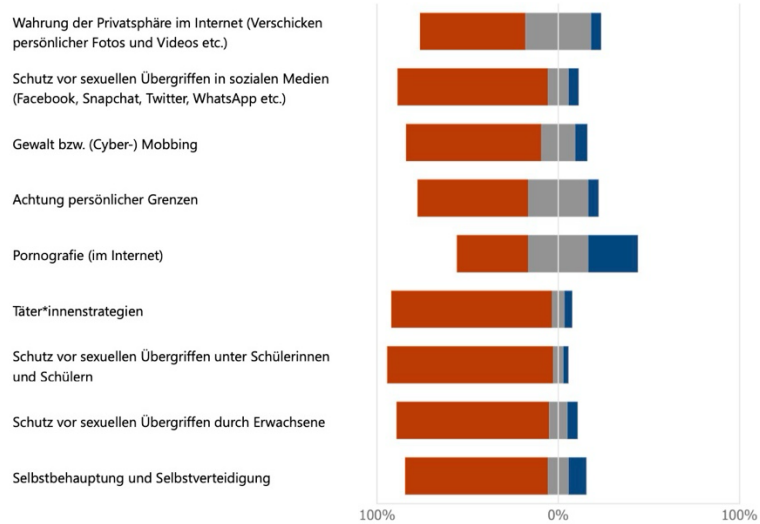
Wählen Sie alle zutreffenden Aussagen aus!

...dem/der Schüler*in raten, sich ... 54
 ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 43
 ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 29
 ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 35
 ...dem/der Schüler*in raten, sich ... 68
 ...dem/der Schüler*in raten, zur ... 34
 ...nichts davon tun. 1
 ...gar nichts tun. 2



16. Wählen Sie bei jedem Thema aus, ob Sie insgesamt mehr darüber wissen möchten, ob Sie genügend darüber wissen oder ob Sie das Thema gar nicht interessiert.

■ ich würde gerne mehr darüber wissen ■ ich weiß genügend darüber ■ das Thema interessiert mich nicht



Literaturverzeichnis

Bathke, S., Bücken, M., Fiegenbaum, D. u. a. (2008). Arbeitshilfe zur Umsetzung des Kinderschutzes in der Schule –Empfehlungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in Ganztagschulen. Münster: Institut für soziale Arbeit e. V. Münster.

Fegert, J. Kölch, M., König, E., Harsch, D. u.a. (2018). Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen. Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule. Berlin: Springer-Verlag.

Wichmann, M. L.-Y., Tölle, L., Pawils, S., & Mays, D. (2023). Sicher miteinander- ein Schutzkonzept für die heterogene Schule entwickeln. München: Ernst Reinhard Verlag.